

Schweiß, Blut und die Wende

Anfang März trafen sich 7 Mittelalter Begeisterte in München, um bei Meister von der Heide das Schuhmachen zu erlernen.

Die meisten von uns Mittelalterfreunden stecken viel Zeit und Energie in ihre Gewandung. Es wird altes Leinen mit Hand genäht, Borten mit Brettchen geflochten und Gürtel fein punziert. Da bietet es sich förmlich an, das Schuhwerk ebenfalls selbst zu fertigen, um das Erscheinungsbild von Kopf bis Fuß abzurunden. So trafen sich am 8. und 9. März 2003 sieben tapfere Schusterlein oder solche die es werden wollten, um unter der Anleitung von Meister von der Heide das Schuhmachen zu erlernen und zu erleben.



Drei fleißige Schusterlein!

PECH GEHABT: Mit was auch sonst sollten wir Pechdrähte, wie die Fäden im Schusterlatein genannt werden, herstellen. Dazu werden zwei und mehr Fäden aus Leinen oder Hanf gezogen und mit etwas Geschick und Spucke verzwirbelt, gepicht und gewachst.

Was für den Schmied das Feuer ist für den Schuster das Wasser. Bevor es ans Nähen ging wurden alle Teile gewässert, damit sie nicht reißen. Unabhängig von den gewählten Schuhmodellen, die sich durch alle Zeiten und Stile des MA erstreckten, fing jeder von uns mit der Fersenverstärkung an, die mit einem einfachen Schlingstich aufgenäht wurde. Anschließend galt es, je nach Machart des Schuhs, Schnallen anzunähen, Zungen einzunähen oder den Schaft zu verlängern. Dabei fiel mancher Teilnehmer seiner Eitelkeit zum Opfer, denn schöne Schuhe mit vielen Schnallen brauchen auch viele schöne Nähte...

BLUT: Gott Lob blieben größere Verletzungen aus. Doch den ein oder anderen Fingerstich und Kratzer muß man wohl in Kauf nehmen, wenn man mit spitzer Ahle durch hartes Leder sticht. Am Abend des ersten Kurstages merkten wir alle wie unsere Finger steifer wurden, die Hände anfangen zu schmerzen und was es bedeutet blankes Leder mit der Hand zu einem Schuh zu formen. Wer tüchtig arbeitet kann auch tüchtig feiern. So beschlossen wir den Tag mit einer kleinen Feier, zusammen mit Freunden und Familie, und führten unsere Rohlinge, bei frisch gezapftem Bier und froh gezupfter Harfenmusik, vor.



Annähen des oberen Schaftes

SCHWEISS: Nachdem wir also am Samstag die Schäfte zusammengefügt hatten, wartete am Sonntag der wirklich harte Brocken, oder besser gesagt, die harte Sohle auf uns. Zunächst wurde die 3-4 mm starke Sohle auf den Leisten genagelt. Stefan von der Heide hat hierfür einen speziellen „Rudimentär Leisten“ entwickelt. Der Schaft wird anschließend über die Sohle gewickelt. Hierbei ist darauf zu achten, dass der Fuß auch nachher noch in den Schuh paßt. Also wurden alle Füße vorsichtshalber noch einmal nachgemessen. Mein Tipp an kommende Schuhmacher: Vor dem Kurs Füße waschen und Socken ohne Löcher anziehen!

Richtig ins Schwitzen kamen wir alle – ohne Ausnahme! – beim Annähen der Sohle. Das Durchstechen des harten Sohlenleders erfordert neben Geschick auch einiges an Kraft und Ausdauer. Wenn man dabei bedenkt, dass im Mittelalter ein Schustergeselle, ein komplettes Paar an einem Tag (inklusive Schaft) vernäht hat, kann man sich vorstellen, wie anstrengend dies täglich Brot gewesen sein muß.



Meister von der Heide und der berühmte Kniereien im Einsatz

DIE WENDE: Nach dem der Zwickeinschlag abgeschnitten war, kam zum Abschluß der Schuhmacherei die Wende. Zum Endspurt zeigte sich, dass die ganze Truppe sehr harmonisch miteinander umging – man half sich gegenseitig bei den letzten Nähten, beim Riemenschneiden und dem Umdrehen des störrischen Leders. Nicht nur die Schuhe wurden mittels erheblichem Kraftaufwand von Link auf Rechts gedreht, auch mit der Stimmung einiger Teilnehmer, die teilweise unter den ungewohnten Anstrengungen etwas gelitten hatte, ging es wieder Berg auf. Letztendlich konnte jeder Teilnehmer seine Gewandung durch ein selbstgefertigtes Paar wendegenähter Schuhe ergänzen.



Fertig genähte Sohle (deutlich sieht man die Abdrücke der Nägel)

Für alle, die nun überlegen, auch mal Schuhe selbst zu machen, möchte ich das alte Sprichwort zitieren: „Schuster bleib‘ bei deinen Leisten“. Unter Anleitung vom Stefan von der Heide wird es wohl jedem gelingen Schuhe zu machen. Er hatte den Kurs sehr gut vorbereitet und zauberte aus seinem Wohnmobil neben einer Schachtel mit original MA-Schuhfunden so allerhand Hilfreiches und Überraschendes. Man sollte zumindest etwas handwerkliches Geschick mitbringen und bracht etwas Kraft und Durchhaltevermögen, um an einem Wochenende ein Paar Schuhe fertig zu bekommen. Wer lieber für sich im stillen Kämmerlein arbeitet, braucht auf Rat und Erfahrung von Meister von der Heide nicht zu verzichten. Er bietet auf seiner Webseite (www.knieriem.net) auch Bausätze für MA-Schuhe inklusive Leisten, Werkzeug und DVD- oder Video-Anleitung an. Allein den Spaß eines Workshops, den kann man nur in der Gruppe erleben.



Schuhe – Schön wie im Mittelalter!

Wer einen solchen Workshop organisieren möchte, kann sich direkt an Stefan von der Heide (www.knieriem.net) wenden. Aufgrund der großen Nachfrage planen wir weitere Kurse zu veranstalten – einfach auf www.arcuballista.de im Terminkalender nachschauen.

*Verwertung, Abdruck, Veröffentlichung von Text und Bild nur mit Genehmigung der Gilde Arcuballista.
2003 © Heiko Pulcher, München*